

Demografie Ziele

„Brücken zwischen Nah und Fern, Alt und Jung, Arm und Reich, Innen und Außen.“

Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Wissenschaftszentrum für Sozialforschung

"Im Jahr 2013 wird die Zurich Lebensversicherung in Deutschland eine völlig neuartige Gruppen-Risikoabdeckung in der betrieblichen Altersversorgung etablieren, die vor allem jungen Menschen und jungen Familien über ihren Arbeitgeber ohne jedwede Gesundheitsprüfung äußerst großzügige Absicherungen gegen Berufsunfähigkeit und Tod bereitstellen wird."

Marco Arteaga, Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG

"Wir wollen mit dem Programm "Neulandgewinner" in vom demografischen Wandel besonders betroffenen Gebieten mit engagierten Menschen vor Ort Lösungen entwickeln, wie das eigene Umfeld, der Ort oder die Region, trotz Schrumpfung lebenswert bleiben und Zukunftsperspektiven bieten können."

Otilie Bälz, Robert Bosch Stiftung GmbH

"Zukunftslust statt Zukunftsfrust - Im Jahr 2013 wird der Demografische Wandel endlich zur Chefsache."

"Excitement rather than frustration for the future - in 2013, demographic change will finally be top on the agenda."

Sabine Bätzing-Lichtenthäler, MdB

My personal goal for demographic initiatives for 2013 is to see the female percentage of German-company nominees to ESMT's Executive program to equal 30% or more of total nominees. Currently, the figure is 18%.

Nick Barniville, ESMT

"The EU insurance and pensions regulatory framework should encourage sustainable long-term solutions to deal with demographic changes"

Gabriel Bernardino, EIOPA

La politique familiale française instaurée dans le cadre des 30 glorieuses a contribué au maintien d'une belle natalité en France. Fondée sur une politique de prestations, elle s'enrichit aujourd'hui d'une offre de services aux familles. Offre qui doit s'intensifier pour corriger les inégalités sociales et territoriales et contribuer à l'égalité entre les femmes et les hommes.

Dr. Dominique Bertinotti, Ministre déléguée chargée de la Famille

"Im Jahr 2013, eine bessere Nutzung der Ressourcen für die jetzige und zukünftige Generationen erreichen."

Johann Bey, Young Expert

"Die zumeist unbegründete Furcht vor dem demographischen Wandel in positive Aktionen umwandeln."

"To transform the largely unfounded fear of demographic change into positive actions."

Prof. Börsch-Supan, Max Planck Institute for Social Law and Social Policy

„Zur Unterstützung junger Familien braucht man qualitativ hochwertige und ausreichend viele Kitaplätze. Zwischen den einzelnen Kitas ist der Qualitätsunterschied erheblich, das dürfte nicht sein. Eine externe Qualitätskontrolle müsste den Eltern die Sicherheit geben, dass die Kinder gut gefördert und aufgehoben sind.“

Dr. Vera Braun, Gesundheitsdienst Wedding

„2013 muss ein Jahr werden, in dem Forschung und Innovation, Wachstum und Wohlstand sowie eine lebhaft zivilgesellschaftliche Kultur durch ein produktives Zusammenwirken von Einheimischen und Zuwanderern gedeihen und ein jeder die Chance erhält, nach seinen Fähigkeiten, seinem Bildungshintergrund und seinem altersgemäßen Entwicklungsstand zum Gemeinwohl beizutragen.“

Dr. Harald Braun, Auswärtiges Amt

"My goal for 2013 is to further explore the role that demographic shifts play in overall financial security for individuals and society."

Michele Burns, Marsh & McLennan Companies

„Demografiske udfordringer skal adresseres med livslang læring for alle.“

Demographic challenges to be met by lifelong learning for all

Prof. Dr. Arne Carlsen, UNESCO Institute for Lifelong Learning

充分挖掘人口红利 (fully using population dividend)

Jiapeng Chen, China Population and Development Research Center

"Demografischer Wandel ist wie Klimawandel ein langfristiger und für unsere Gesellschaft ganz fundamentaler Prozess. Nur wenn wir jetzt die Weichen für dringend notwendige Anpassungen bei Vorsorge, Arbeit und Gesundheit stellen, können wir Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft sichern."

Michael Diekmann, Allianz SE

„Das Thema ‚Demografie‘ soll fester Bestandteil der Personalpolitik in den Partner- und Kundenunternehmen werden, die von uns (Corporate Executive Board GmbH) beraten werden.“

Daniel Dirks, CEB Baumgartner

„Gemeinsam mit möglichst vielen gesellschaftlichen und politischen Akteuren Lesekompetenz und Zugänge zum Lesen für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen in allen Medien zu schaffen, ist Anliegen der Stiftung Lesen. Wir stellen uns den Fragen und Herausforderungen, die der demografische Wandel im Zusammenspiel mit technischer Entwicklung und Medienkonvergenz für die Leseförderung bedeuten – und wir nutzen die Chancen, die er bietet, um Deutschland zum „Leseland“ zu machen, in dem jedes Kind und jeder Erwachsene über die notwendige Lesekompetenz verfügt und Lesefreude entwickelt.“

Dr. Simone C. Ehmig, Stiftung Lesen

"Wir müssen das Schrumpfen lernen."
"We have to learn to shrink."

Wolfgang Gründinger, Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

人口变动分析预测方法和技术
Population Dynamics: Projection Methods and Technology

Prof. Weiping Jiang, China Population and Development Research Center

Generationengerechtigkeit ist die soziale Frage des 21. Jahrhunderts. Ich stehe für eine Politik, die Familienverantwortung ihre Wertigkeit zurückgeben will. Dazu gehört es Familienarbeit auch finanziell aufzuwerten und eine bessere Verbindung von Lebensphasen der Familiensorge und Erwerbstätigkeit zu gewährleisten. Wenn eine Gesellschaft Nachwuchs will, muss sie gut mit den dafür wichtigsten Menschen – Eltern – umgehen! Aber auch unser Bild vom Altern muss sich ändern: Das Leben im Alter ist mittlerweile weit vielfältiger als früher. Die demografische Entwicklung fordert auch eine ganz neue Form des Generationenmiteinanders.

Christine Haderthauer, Staatsministerin Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

"Mut machen für Kinder - Lasten gerechter verteilen."

Patrik A. Hauns, Stadt Ettlingen

„Es muss normal werden, mit 50 nochmal eine neue Karriere zu starten - und bis 70 (oder 80) glücklich und erfüllt zu arbeiten.“

It has to be seen as normal that people might take up a new career at the age of 50 - and be happy and fulfilled working until they are 70 (or 80).

Margaret Heckel, Journalistin

"My personal goal in 2013 for a demographic initiative is to raise awareness that fertility levels in much of Europe are unsustainably low for many decades and cannot be compensated by increasing immigration. European countries should undertake more decisive measures that would empower women and men to realize their fertility goals."

Dr. Gerhard K. Heilig, United Nations DESA

"Instead of a fixed retirement age there should be a flexible retirement age corridor. This would allow not only for more individual life planning according to the personally perceived state of health by the individual employee, but also enable the employer to profit longer from the knowledge of experienced employees, simultaneously increasing the economic gains of lifelong learning and helping to mitigate the lack of qualified workers."

Dr. Michael Heise, Allianz SE

Gemeinsam mit PartnerInnen einen Beitrag leisten, dass Inklusion von Menschen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen - ob im Privat- oder Erwerbsleben – in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern zukünftig gelingen kann.

Claudia Kajatin, Kompetenzzentrum Vereinbarkeit Leben in MV

Ich will energisch dafür eintreten, dass die Folgen des demographischen Wandels solidarisch bewältigt werden können.

Dr. Manfred Klaus, Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunalpolitik

„Nicht die Demografie sollte Anlass und Ziel des Engagements von Wissenschaft, Politik, Medien und Gesellschaft sein, sondern die Gestaltung der mit dem gesellschaftlichen Fortschritt einhergehenden Veränderungen der sozio-kulturellen Praktiken und Mechanismen des Arbeitsmarktes.“

Thomas Kreitsch, Universität Potsdam

"Weil der demographische Wandel ein Phänomen ist, das sich frühzeitig abzeichnet und seine Wirksamkeit über einen längeren Zeitraum entfaltet, bietet er die Möglichkeit, sich rechtzeitig darauf einzustellen und proaktiv Maßnahmen zu entwickeln - anders als z.B. plötzliche, externe Schocks und Krisen. Dennoch benötigen v.a. kleine und mittelständische Unternehmen mehr Aufmerksamkeit, Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung demographiebezogener Strategien."

Prof. Anke Matuschewski, Universität Bayreuth

„2013 soll das Jahr des Wandels des Altersbildes werden. Demografie ist eine Chance, Ältere sind unsere gesellschaftliche Reserve. Der Jugendwahn in unserer Gesellschaft hat keine Perspektive. Packen wir es gemeinsam an, wie wir es immer schon erfolgreich getan haben.“

Uwe-Matthias Müller, Bundesverband Initiative 50Plus e.V.

"Ziel wäre eine öffentliche Anerkennung der Notwendigkeit, für mehr Kinder etwas Effizientes tun zu wollen als Regierung"

Prof. Dr. Tilman Mayer, Deutsche Gesellschaft für Demografie

"Longevity, migration and fewer children will change our societies. Demographic developments thus represent important regional and global security issues."

Ambassador Wolfgang Ischinger

„Mein wissenschaftliches Demografieziel 2013 gilt der Beantwortung der Frage: „(Wie) kann die Gestaltung von Arbeitsbiographien langfristig die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit erhalten oder sogar fördern?“

Jan Oltmanns, Young Expert

“सर्व वयोगटातील गरजू लोकांना आध्यात्मिक पातळीवर शक्य तेवढी सहाय्यता करणे.”

“Provide all possible assistance at a spiritual level to needy people from all age groups.”

Shirish Pandit, ESMT

„Der Impuls des Europäischen Jahres 2012 für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen sollte in Jahr 2013 weitergetragen werden, um zu zeigen, dass den Herausforderungen des demografischen Wandels nur begegnet werden kann, wenn alle Altersgruppen ihre Potentiale ausschöpfen können und das gemeinsame Interesse aller Generationen am Zusammenhalt in unserer Gesellschaft in den Vordergrund des Handelns gestellt wird.“

Michael Panse, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

„Für das Jahr 2013 wünsche ich mir, dass jede/r Ältere in Deutschland die Möglichkeit hat, im eigenen Zuhause alt werden zu können, weil Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in die Qualität von Wohnumgebungen investieren.“

In 2013 I would like people in Germany of all ages to be able to grow old in their own home, because politics, the economy and society are prepared to invest in the quality of accommodation.

Maren Reyer, Young Expert

Mein persönliches Ziel ist es, dass es gelingt, die Balance zwischen den Bedürfnissen der unterschiedlichen Generationen weiter zu stabilisieren.

Heribert Rollik, DRK Generalsekretariat

"Wir sind nicht Opfer sondern Gestalter der zukünftigen 'Demographischen Entwicklungen'. Deshalb benötigen wir Weitsicht, Ehrlichkeit und Mut, die Konsequenzen unserer heutigen Entscheidungen zu thematisieren und Familien zu stärken, denn sie stabilisieren unsere Gesellschaft in Zeiten des Umbruchs und helfen, den sozialen Frieden zu erhalten."

Reinhardt Schink, Allianz SE

"2013 sollten Zivilgesellschaft und Politik durch beispielhaftes Verhalten einen verstärkten Zusammenhalt und eine vermehrte gegenseitige Unterstützung von Älteren und Jüngeren fördern und irreversibel verstetigen."

Eckart Schlemm, Büro des Bevollmächtigten des Rates der EKD

"2013 muss einen Sichtwechsel in der Familienpolitik bringen: in Familie ist nicht länger eine Konsumeinheit zu sehen, deren verfügbares Einkommen laufend aufzustocken ist, sondern sie ist vielmehr Zukunftsträger des Gemeinwesens, zu deren Gründung heute große schulische und berufliche Hürden genommen werden müssen. Konzepte zu ihrer Überwindung sind dringlich."
Prof. emer. Dr. Josef Schmid, Universität Bamberg

"Eine familienfreundlichere Arbeitswelt und mehr existentielle Sicherheit für junge Eltern zu schaffen."

Dr. Susanne Schmid, Hanns-Seidel-Stiftung

„Wenn wir Wohlstand und Zusammenhalt in einer Gesellschaft des langen Lebens erhalten wollen, kommt es mehr als bisher auf Teilhabe an. Faire Chancen gehören deshalb in den Mittelpunkt einer demografieorientierten Gesellschaftspolitik. Eine Gesellschaft der fairen Chancen muss jedem einzelnen, unabhängig von seiner Herkunft die Möglichkeit auf Entfaltung der eigenen Fähigkeiten, auf sozialen Aufstieg und Mitwirkung eröffnen. Politik für Familien muss dabei Kern von Demografiepolitik sein, denn nur mit starken Familien hat unsere Gesellschaft im demografischen Wandel eine Zukunft.“

Dr. Kristina Schröder, Bundesfamilienministerin

„Die Erforschung des Faktors Vertrauen im Hinblick auf seine Auswirkungen auf demografische Entwicklungen“

Prof. Dr. Andreas Suchanek, Handelshochschule Leipzig

„Mein persönliches Demografieziel ist es, meine Lebensprioritäten nicht aus den Augen zu verlieren, dem Karrieredruck zu entkommen und Work-Life Balance zu erreichen, damit ich in der Zukunft als verantwortungsvolle Fachkraft ebenso wie als engagierte Mutter ein gutes Beispiel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zeigen könnte.“

Paula Switon, Young Expert

Meine persönlichen Demografieziele für 2013 sind der Ausbau des ehrenamtlichen Netzwerks www.mobile-wohnberatung.de und kommunaler übertragbarer Handlungsstrategien, die Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse im Rahmen der Demografieschulung an der Universität Mannheim – Studium Generale – und die Entwicklung geeigneter Personalkonzepte für kleine und mittlere Unternehmen.

Nikolaus Teves, Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

"Mehr Demografie wagen!" als Aufruf für eine breitere, sachliche Debatte und für politische Entscheidungen, die den absehbaren Notwendigkeiten gerecht werden.

Nicolai Tewes, Allianz SE

„Als Oberbürgermeisterin werde ich 2013 weiterhin mit ganzer Kraft dafür eintreten, dass Brandenburg an der Havel den bereits vor einigen Jahren zielgerichtet eingeschlagenen Weg zu einer zukunftsorientierten Stadt mit generationenübergreifender Lebensqualität erfolgreich fortsetzt.“

"In 2013 I will be doing everything in my power to ensure that Brandenburg an der Havel continues successfully along the targeted route it embarked upon a few years ago towards becoming a future-oriented town with good quality of life across the generations."

Dr. Dietlind Tiemann, Oberbürgermeisterin von Brandenburg an der Havel

"Eine ältere, selbst eine schrumpfende Gesellschaft sind kein grundsätzliches Problem. Sie werden dadurch zum Problem, dass alle unsere Systeme auf Wachstum angelegt sind. Dort müssen wir ansetzen. Global gesehen ist unsere deutsche demografische Entwicklung ein Segen. Die Erde als endliches System wird durch unendliches Wachstum zerstört."

Dr. Gerhard Timm, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

“面对长期低生育水平现实，迎接人口结构问题挑战！”

“We should recognize the reality of long-term low fertility and prepare for this demographic structure challenge.”

Prof. Guangzhou Wang, Chinese Academy of Social Science

„Ich würde gern möglichst viele Akteure zu demographiesensiblen Maßnahmen motivieren und dadurch eine möglichst hohe Lebensqualität für alle Menschen sichern.“

Wolfgang Wähnke, Bertelsmann Stiftung

„Mit allen Aktivitäten rund um den demografischen Wandel das Verständnis einer Chance zur Erneuerung in Gesellschaft und Wirtschaft vertiefen.“

Christian Werner, das demografie netzwerk (ddn)

„中国人口动态与城镇化“ (Population dynamics and urbanization in China)

XuYing Zhang, China Population and Development Research Center

"Demographie sollte sich nicht primär zum Schlagwort für drohendes Ungemach entwickeln, sondern vielmehr als Motor für Innovation und Förderer eines vorausschauenden, generationenübergreifenden Handelns verstanden werden."

Maximilian Zimmerer, Allianz SE